Objekttyp:	Miscellaneous
Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band (Jahr): Heft 23	20 (1894)
neit 23	

26.05.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Sich bin ber Diffteler Schreier Und hab' es mit Freuden begrüßt, Daß jest man, laut Bolfeswillen, Das "Recht ohne Arbeit" genießt.

Bas follten wir mit ihm machen Mit dem "Rechte auf Arbeit" fagt an? Mit diesem wurde noch niemals Eine befreiende That gethan.

Drum beffer es exiftire Das "Recht auf die Arbeit" nicht. Es fommt bann bas Rathstaggeld nie mehr In Streitigfeit mit ber - Pflicht.



Die Arbeiterschaft operirt immer ungeschickt. Satte fie es 3. B. biefes Mal hinter die Staatsangestellten alle gestedt, die jollen von bem Volke das "Recht auf Arbeit" verlangen,

wir wetten barauf:

Das Bolt hatte die Initiative mit mindeftens 3/4 Ja gegen 1/4 Rein Die Politiken des "Nebelspalter". angenommen.

> Richt Barlaments=, nein: Bundes=Haus, Doch ichließlich kommt's auf eins heraus. Wenn aber — was dort ziemlich leicht -Mit bunter Farb' das Haus man streicht, Dann würde es, zur Zierd' dem Land, Am beften buntes Saus genannt.

In den Gefängniffen zu Thurgau und Schaffhaufen ift die Brügelstrafe eingeführt worden

Wer schwätt da von Inhumanität?

Die Prügel bienten nur als ein fleines Erinnerungszeichen für die Herren Staatspenftonare, bamit fie fich nicht einbilben, fie befänden fich auf einer Fertenftation.

Meues Arbeitslied.

Arbeit macht das Leben siiß, Macht es nie zur Laft; Macht bir Stiefel an die Füß' Wenn du Strümpfe haft.

Arbeit thut der Menschheit gut, Ist ein Kinderspiel, Schaffe stets in Lust und Muth Aber nicht zu viel.

Arbeit macht sich niemals ichlecht, Wo die Löhnung lohnt, Wenn bich nur dabet das Recht Und die Pflicht verschont.

Arbeit ift am rechten Blat Wahrer Hochgenuß, Aber meiftens für die Rat, Wo der Mensch nicht — muß!

Mondbeleuchtung.

Der Bürcher Stadtrath hat die Blane für die Strafenbeleuchtung genehmigt und die Untersuchungen über die Ginfdrantung ber Gas= beleuchtung bei Mondichein fortgefest.

Man hat immer barüber gespottet, daß in fleineren Orten bei ber Strafenbeleuchtung ber Mond fo febr berücksichtigt wird. Aber wenn ber Bürcher Stadtrath das thut, so muß das seine eigene Berwandtniß haben-In der That hat ein Ingenieur einen Wolfenverscheuchungs-Apparat tonftruirt, ber immerwährenden Mondichein garantirt. Diefer Apparat besteht aus einem großen Luftballon, welcher ein Klavier enthält. Das Klavier wird von einer der dauerhafteften Klavierspielerinnen maltraitirt werden, sobald eine gewiffe Wolkenhöhe erreicht ist. Selbstverständlich werden sich dann die Wolken zertheilen, d. h. fie werden vor dem schauderhaften Klavier= spiel flüchten, und die Mondbeleuchtung ift gerettet. Auf den Apparat ift icon ein Patent genommen worden.

Moderne Rüchse.

Einst nannten Füchse, frech und ohne Bangen, Die Trauben sauer, die zu boch gehangen; Sett aber beigen ungeniegbar fie, vermeffen, Die Beften, die fie lock'rer Luft, gang heimlich, eben grab' — gefreffen.

Diagnose.

Damy: "Saben Sie meinen Mops, ber mahrend meiner Abmefenheit in der Benfion verschieden ift, fecirt, Herr Dottor? Richt mabr, er ift an Sehnsucht gestorben?"

Thierarit: "Ja, an der Sucht nach Schweine= ober Rinder=Sehnen.



Herr Feust: "Losed Sie au, Frau Stadtrichter, Herr Jesis, Herr Jesis"

Frau Stadtrichter: "Ja aber bitti, was au? Ischt öppe-n-Deppis bigegnet?" Herr Feuft: "Glaubes pokamenge wahl

b'Bolkszellig ibr große Stadt Büri wird meini boch fei Rleinigleit in."

Frau Stadtrichter: "Dei, fab chame nüd säge — 123000 Seele — 's ist wahr= haftig zum ftuune. Wo chomed au die Lüüt ber, bitti, faged Sie mir au bas. E fo en Gräbel hat hie na gar nie gezistirt und wenn's e berreweg furt gabb, fo muß mer

na en Theil bu der Stadt uf's Land ufa baue und bis anno 1911 ham'r den zweihunderttufig Seele?" Herr Feuft: "Nu, iäb wär's wenigist — mich druckt en andere Chumber."

Frau Stadtrichter: "Bitti, was für eine-n-au?"

Herr Keust: "Hä, ob die Zählete au würkli 123000 Seele seigib — ; glaube-n-immer der Uuswys conti nüd gleistet werde — emmel bu de Schamauche nüb.

Frau Stadtrichter: "Erst na, jäz händ Sie wieder Recht — 's ift würkli e fennig erbarmkli, wie's eim alle b'halbe b'Strafe verheied."

Mutter : "Wenn wir in's Theater fahren, nimm einen Fächer mit." Tochten: "Aber es ist doch nicht so heiß."

Mutter: "Nein, aber man muß doch etwas vorhalten, wenn man gähnt."

Wie man's nimmf.

Maischen: "Gud emal, Bliemchen, da geht meine Zufünftige — fieh emal die Dide!"

Bliemden: "Aber die is ja, weeß Anebbchen, durr wie a Endchen Talalicht.

Meischen: "Ei ja, das is ä'm die Dicke (Tücke)".

Auf dem Tande.

Herr: "Wo fann ich Sie unter vier Augen sprechen, Refi?" Rest: "Das einzige wär' — hinterm Düngerhaufen." Hern: "Gut, so mag diese Stelle die Dase in der uns umgebenden Büfte fein."

> Wie fieht man doch ein Gnadenbild, Das den heiligen Joseph fündet, Wo man nicht auch am Wappenichild Den Dehs und Gfel findet. So, Sinnbild unfres Zeitgeschlechts, Reporter steben links und rechts.

Unteroffizier: "Gruber, stellen Sie boch Ihre Beinchen beim Marichiren nicht so sachte auf die Erde. Sie muffen orbentlich aufftampfen, so daß die Leute, die es von Beitem hören, denken, wir haben einen Elephanten auf dem Kafernenhof."

Rrau: "Wozu das Glas Waffer auf Deinem Nachttisch? Du trinkst ja doch keins."

Mann: "Es fonnte aber mahrend der Nacht Feuer ausbrechen."

Preis-Räthsel.

Die Anfangsbuchftaben ber zu findenden 15 Wörter ergeben bon oben nach unten gelefen einen bekannten Schriftsteller neuerer Beit und bie End-

	nuc	Altur	ien t	ווטונ	unten	muc	A nn	cut, c	comi	Timet with.
	4	1	6	15	16	17	14			Vielbesuchter Ort.
	2	5	17	13	17	1	5	1		Große Infel.
	5	6	18	6	19	20	17	8		Ungarische Stadt.
	5	6	10	6	21	13	2	12		Beliebtes Verkehrsmittel.
	3	17	10	7	2	12	1			Berühmte Sängerin.
	8	11	16	6						Garten= und Feldgewächs
	1	22	23	1	24	8	17	5	13	Bedeutende Berfonlichfeit
	6	18	1	10	1	6				Weiblicher Name.
	9	17	22	18	6	12				Körpertheil.
	7	2	5	24	6	16	22	6		Schauspieldichter.
	6	10	23	6	8					Bogel.
10.10	10	6	19	19	1	12	4			Berühmter Dichter.
- Total	10	22	5	13	6	8				Geistliche Größe.
	6	8	6	18	1	5	17	4	6	Einsamer Ort.
	8	6	1	12	13	2	10	9		Männlicher Name.

Für die richtige Lösung dieses Rathiels seten wir 5 Preife aus, welche burch das Loos unter die Einsender richtiger Lösungen vertheilt werden. Die fünf Breise bestehen in: "Paracelsus", Drama in 5 Aften von Th. Curti.